

Glaubensbekenntnis von Dorothee Sölle (gekürzt)

Ich glaube an Gott,
der die Welt nicht fertig geschaffen hat wie
ein Ding, das immer so bleiben muss.

Ich glaube an Gott,
der den Widerspruch des Lebendigen will und die
Veränderung aller Zustände durch unsere Arbeit.

Ich glaube an Jesus Christus,
der Recht hatte, als er an der Veränderung der
Zustände arbeitete und darüber zugrunde ging.

Ich glaube an Jesus Christus,
der aufersteht in unser Leben, dass wir frei
werden von Angst und Hass und seine Revolution
weiter treiben.

Ich glaube an den Geist,
an die Gemeinschaft aller Völker und unsere
Verantwortung für das, was aus unserer Erde
wird.

Ich glaube an den gerechten Frieden, an die
Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle
Menschen.

Ich glaube an die Zukunft dieser Welt Gottes.

Amen

Glaubensbekenntnis von Dorothee Sölle (lang)

Ich glaube an Gott,
der die Welt nicht fertig geschaffen hat wie ein
Ding, das immer so bleiben muss; der nicht nach
ewigen Gesetzen regiert, die unabänderlich gelten;
nicht nach natürlichen Ordnungen von Armen und
Reichen, Sachverständigen und Uninformierten,
Herrschenden und Ausgelieferten.

Ich glaube an Gott,
der den Widerspruch des Lebendigen will und die
Veränderung aller Zustände durch unsere Arbeit, durch
unsere Politik.

Ich glaube an Jesus Christus,
der Recht hatte, als er, "ein Einzelner, der nichts
machen kann", genau wie wir an der Veränderung aller
Zustände arbeitete und darüber zugrunde ging.

An ihm messend erkenne ich, wie unsere Intelligenz
verkrüppelt, unsere Fantasie erstickt, unsere
Anstrengung vertan ist, weil wir nicht leben, wie er
lebte.

Jeden Tag habe ich Angst, dass er umsonst gestorben
ist, weil er in unsern Kirchen verscharrt ist, weil
wir seine Revolution verraten haben in Gehorsam und
Angst vor den Behörden.

Ich glaube an Jesus Christus,
der aufersteht in unser Leben, dass wir frei werden
von Vorurteilen und Anmaßung, von Angst und Hass und
seine Revolution weitertreiben auf sein Reich hin.

Ich glaube an den Geist,
der mit Jesus in die Welt gekommen ist, an die
Gemeinschaft aller Völker und unsere Verantwortung
für das, was aus unserer Erde wird, ein Tal voll
Jammer, Hunger und Gewalt oder die Stadt Gottes.

Ich glaube an den gerechten Frieden, der herstellbar
ist, an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für
alle Menschen, an die Zukunft dieser Welt Gottes.

Amen.